

Weltweit Eisklettern

Eisklettern kann aufgrund klimatischer und topografischer Gegebenheiten nahezu überall im Alpenraum ausgeübt werden. Durch Zufuhr polarer Kaltluft gefrieren unzählige Wasserläufe, welche meist über steile Felsabbrüche fließen. So entstehen Winter für Winter bizarre Eisgebilde, teilweise mehrere hundert Meter hoch. Begibt man sich auf der Suche nach kletterbarem Eis in ferne Länder, so bemerkt man bald, dass andere Länder nicht nur andere Sitten haben, sondern auch anderes Eis.

Chile – hundert Jahre altes Eis

Im Flugzeug von Atlanta nach Santiago de Chile saßen nicht nur Geschäftsleute und badehungrige Touristen. Nein, es waren auch Leute mit einem ganz anderen Ziel dabei: Eisklettern, noch dazu im Sommer, dafür aber zwischen 4.000 und 6.000 Meter Seehöhe. Direkt aus dem kalten europäischen Winter kommend, genossen wir erst einmal die Hitze um die 30 Grad in Santiago bei unserer Ankunft. Unser 200 kg schweres Material und Verpflegung wurde so weit es ging von Mulis taleinwärts transportiert. Die nächsten Tage verbrachten wir mit Lastentransporten, um das Basislager auf 3.500 m zu errichten. Ein weiterer Tag verging zur Erholung von der Quälerei. Auf 4.100 m errichteten wir ein Lager, von dem wir unsere Kletteraktivitäten starteten. Bevor es logging, rasteten wir erst einmal

im Basislager. Unsere zwei Kocher liefen durchgehend. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt: Kaffee ohne Filter, selbstgebackenes Brot mit Nüssen, eine Spezialpasta vom Meisterkoch Hari mit Zwiebeln, Knoblauch, Thunfisch, Karotten, Käse und Ingwer und als Krönung ein selbst gemachter Apfelstrudel!

Am Cerro Marmolejo

Gut gestärkt machten wir uns ans Klettern. Das markante Eisdach in der Südwand des Cerro Marmolejo war uns schon am Erkundungstag aufgefallen. Hari und ich waren uns einig, diese Linie mussten wir probieren. Das Eis war eine Mischung aus ur-altem, extrem überhängendem Gletschereis und senkrechten Säulen aus jungem Eis. Uns gelang die schwerste Tour, die wir je im Eis geklettert sind: „Senda real“ WI 7+. Die Route ist anhaltend schwierig und die Schlüsselstelle verläuft über ein etwa 6 Meter überhängendes Eisdach. Wir kämpften wie wild in diesem Dach auf über 4.500 m Seehöhe um mit ein paar „figure of fours“ in normalen Lederbergschuhen den Stand zu erreichen. Völlig fertig erreichten wir in der Dunkelheit unser Zelt, wo Hermann schon mit der leckeren Expeditionsnahrung auf uns wartete.

Zum Gipfel wollten wir wiederum auf einer neuen Linie. Mit zwei Haulbags – einer davon saß den ganzen Tag auf meinem Rücken – kletterten wir „Triple direct“ gemein-



Drei Geschichten sollen einen kleinen Einblick in verschiedene Länder mit unterschiedlichem Eis gewähren.

Albert Leichtfried, Extremkletterer, Meteorologe

sam. Auf 5.000 m schlugen wir unser Zelt für den Gipfeltag auf. Nach nervenaufreibenden Kämpfen mit dem bis zu 2 Meter hohen Büßerschnee standen wir am 24. März glücklich am Gipfel des 6.085 m hohen Cerro Marmolejo. Nach dem vier-tägigen Abstieg in der Geröll-wüste hatten wir genug Abenteuer gesammelt und freuten uns wieder auf warme Temperaturen, um die Eisklettersaison endgültig zu beenden.

Island – Eisklettern am Meer

Der englische Name Islands klingt sehr verdächtig für einen Eiskletterer, verdächtig genug, um einmal gründliche Nachforschungen anzustellen. Als Meteorologe wusste ich über die Launen des Islandtiefs gut Bescheid, auch über die immer wieder vorkommenden mehrwöchigen Tauperioden. 2007 war der Winter in Island recht streng. Es hatte $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$, als wir ankamen. Der Wetterbericht war erst einmal eine Erleichterung. Kalt, richtig kalt sollte es werden. Zum Eingewöhnen kletterten wir an der Westküste. Gewöhnen mussten wir uns vor allem an die isländischen Wetterbedingungen – 120 km/h Wind mit blitzartigem Wechsel zwischen Sonne und Schneesturm.

Albert Leichtfried bei der Erstbegehung von „Fingerfood“ WI5 im selbst entdeckten „Eastside Paradise“, Island Foto: H. Erber

rechts:

Albert Leichtfried & Markus Bendler in „Stekjastaur“ WI 5/6, Kaldakinn, Island Foto: G. Stori

Captain Cook

Als nächstes stand das Eis-festival in Kaldakinn am Programm. Mit der Befürchtung auf großen Andrang starteten wir am nächsten Tag früh morgens los, um uns einen Fixplatz am Extremklassiker „Stekjastaur“ zu sichern. Doch die Isländer sind Genießer im Eis, wir waren die Einzigen mit diesem Vorhaben. Die Anzahl der bestehenden Mixedrouten Islands lassen sich auf einer Hand abzählen. Um diesen Mangel etwas zu vermindern, bohrten Markus und ich eine der offensichtlichen Mixedlinien in Kaldakinn ein. Wir wählten eine Linie mit hohem Eisanteil und taufte sie „Captain Hook“, in Erinnerung an Hari Berger. Einen Tag später nutzten wir die Gelegenheit, um an den Seacliffs von Kaldakinn zu klettern. Es ist wirklich ein einzigartiges Erlebnis, den Pickel im Eis zu versenken und dabei im Hintergrund das Rauschen des Meeres zu hören. Schweren Herzens nahmen wir Abschied von Kaldakinn.

Erstbesteigung des Hengifoss

Wir fuhren einige Tage an den Ostfjorden umher, um nach Neuland zu suchen. Erst ganz am Ende unserer Hoffnungen trafen wir voll ins Schwarze. Zum





Albert Leichtfried in einer WI4 am Seacliff von Kaldakinn, Island

Fotos: H. Erber

einen gelang uns die Erstbegehung des 118 m frei fallenden „Hengifoss“, einer verrückten Röhre im oberen sechsten Eisgrad. Zum anderen trauten wir unseren Augen kaum, als wir eine 20 km lange Wand mit einer Eislinie nach der anderen entdeckten. Der Wetterbericht verkündete eine starke Tauperiode, wir hatten nur mehr wenig Zeit. Wir suchten uns die drei schönsten Routen aus und waren bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt den ganzen Tag im Eis. Die Tauperiode wurde immer stärker, wir packten unser Eiszeug weg und

mischten uns unter die „normalen“ Touristen.

Japan – Eis aus warmem Wasser

Unmengen an Pulverschnee und tiefe Temperaturen prägen den Winter in den japanischen Alpen. Dass sich Hokkaido, die nördlichste Insel Japans, auch zum Eisklettern eignen könnte, liegt eigentlich auf der Hand. Allerdings gibt es in Europa so gut wie keine Informationen über japanisches Eis. Eine Reise in ein Land, in dem man sich so gut wie nicht verständigen kann

und bei der man auch noch nach kletterbarem Eis sucht, stellte ein wirkliches Abenteuer dar.

Das Mixedgebiet in Chiyosubetu

Als erstes Kletterziel wählten wir den Küstenspot Raiden. Direkt am Meer kletterten wir die beiden Wasserfälle „Nairu“ und „Runzee III“. Die salzhaltige Luft wirkte beruhigend auf meine immer noch vorhandene Erkältung. Genki Narumi, einer der japanischen Eisfreaks, zeigte uns am Wochenende das Mixedgebiet in Chiyosubetu.

Bereits am Weg zum Gebiet fiel uns eine mächtige Eisformation inmitten der Mixedrouten auf. Bei näherem Betrachten beschlossen wir, dem Eisriesen mit einem gigantischen natürlichen Eisdach einen Besuch abzustatten. Die dritte Seillänge trotzte mit unglaublich steilem Eis. Bis zu zehn Meter verzweigten sich die bizarren Eisgebilde aus der Wand. Wie dieses Eis entstehen konnte, ist mir ein Rätsel. Vielleicht hängt es mit der Tatsache zusammen, dass die Wasserläufe in Japan deutlich wärmeres Wasser führen als bei uns. Wir mussten hart um den Rotpunkt-

Alpenvereins-Visitenkarten Bestellschein

AV-Visitenkarten

Ein ideales Geschenk für Mitglieder

Drei verschiedene Ausführungen. | Mindestbestellmenge 300 Stück | EUR 52,90; inkl. Versand | Wählen Sie aus nebenstehenden Mustern und ordern Sie Ihre persönliche Visitenkarte mittels Bestellschein oder via Internet.

Ich bestelle _____ Stück Alpenvereins-Visitenkarten

Design: (Zutreffendes ankreuzen) Mit Alpenvereinslogo Ohne Alpenvereinslogo Blaue Variante

Titel: _____ Vorname: _____ Name: _____

Beruf/Funktion: _____ Mitgliedsnummer: _____

Privat Lieferadresse

Straße/Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ Mobil: _____

Mail: _____

URL: www. _____

Büro/Geschäft Lieferadresse

Straße/Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ Mobil: _____

Mail: _____

URL: www. _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

€ 52,90



durchstieg kämpfen. Da uns die Formation eine Lektion in Sachen Wasserfallklettern erteilte, taufte wir die Route „Lector“ mit der Bewertung WI 7.

Little Princess

Bei Temperaturen um die -10 °C kletterten wir einige Klassiker im Sounkyo-Canyon sowie die eindrucksvolle Linie „Little Princess“. Direkt am Meer kletterten wir an den Seacliffs von Abashiri, umgeben von einigen Seeadlern und Unmen- gen an Drifteis. Ein besonderer

Platz, leider waren wir im März schon zu spät dran und konnten nur eine Route klettern. An der Halbinsel Shirotoko mussten wir den Erstbegehungsversuch des Furope-Wasserfalls leider auf Grund der Wärme – wenige Meter neben uns stürzte ein riesiges Eisdach herunter – abbrechen. Die Zeit für den Frühling war auch in Hokkaido gekommen. Wir fuhren zurück nach Sapporo und schauten uns das ebenso konträre Nachtleben Japans an, bevor wir uns auf die lange Reise zurück nach Europa machten. ■

Albert Leichtfried in „Little princess“ M8+, A1, WI 5+, Sounkyo Canyon, Japan



Ausbildung und Führung in Top-Qualität

Anmeldung, Infos und Katalog

Telefon +43 (0)512 59547 34

www.alpenverein-bergsteigerschule.at



wege ins

zele

alpenverein
bergsteigerschule